

Anlage derselben. Die künstliche Fischzucht wurde nur für den Fall als praktisch angeführt, wo sie sich auf Obelische, namentlich Forellen erstreckt. Herr Fortmeyer v. Hügel brachte bei Gelegenheit der Karpfenzucht die Teichwirtschaft zur Sprache, für die er sehr warm eintritt. Eine längere Debatte entspann sich dann über Fischzucht, werthlose Fische und Schaden bringende Enten, die aber zu keinem endgiltigen Resultat führte. Herr Reiterförster Ruck von Bibersfeld sprach über Teichfischerei, die er seit 10 Jahren praktisch übt und sehr rentabel findet. Nächste Jahresversammlung Hall.

In Zuffenhausen wurde in der Nacht vom 21. bis 22. in der Bahnhofrestauration eingebrochen und die etwa 30 M. enthaltende Kasse geraubt. Ein Verdächtiger ist verhaftet.

In Gingen a. d. Fils fiel am 21. d. M. der vor Kurzem in den Ruhestand versetzte Lehrer Maier beim Nachhausegehen bei der großen Dunkelheit unmittelbar vor dem Filsübergang so unglücklich über die hohe Böschung hinter, daß er sofort todt war. (Schw. B.)

In Pullingen brach am 23. November Morgens um 5 Uhr in einem alten, großen Oekonomie- und Wohngebäude unter einem Dach Feuer aus, und zwar in der mit Vorräthen angefüllten Scheuer. Die Feuerwehr war rasch auf dem Platze und arbeitete fleißig und ausdauernd, so daß um 7 Uhr das Feuer abgelscht war. Die Scheuer und Stallung brannten vollständig nieder; das Wohnhaus wurde, Dank der Thätigkeit der Feuerwehr, obwohl stark beschädigt, noch gerettet. Wie man hört, sollen beim Ausräumen einem Bewohner 500 M. weggenommen sein. Auf welche Weise der Brand entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — Leider ist auch ein junges Menschenleben zu Grund gegangen, ein Glasergeselle aus der Schweiz, erst seit Kurzem hier, wurde in seiner Kammer todt, mit theilweise verkohlten Gliedern aufgefunden. Derselbe ist vermuthlich im Rauch erstickt, ehe das Feuer ihm auf den Leib kam. (S. M.)

In Merklingen bei Weil der Stadt brach am 23. des Nachts eine Feuersbrunst aus, der 6 Scheunen und 2 Wohnhäuser zum Opfer gefallen sind. Dies ist in Merklingen innerhalb 9 Jahren der 5. große Brand, und es sind hiebei zusammen mehr als 50 Gebäulichkeiten in Flammen aufgegangen. Brandstiftung wird vermuthet. — In derselben Nacht brannte in Nellingen unweit Merklingen ein Wohnhaus, das sogenannte Schloßchen, vollständig ab.

(Brandfälle.) Im Monat Oktober d. J. sind einchl. eines Nachtrags vom Monat Septbr. 34 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 20, Nebengebäude 18. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 29, Nebengebäude 13. In Schaden sind gerathen 82 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilien Schaden beträgt 138 938 M. Der Mobiliar Schaden beläuft sich auf 189 117 M. Hieron werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 157 722 M. Unerkelt — weil unversichert — blieben 31395 M. Als Entstehungsurache dieser Brände wurde mit größter oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufige Brandstiftung in 8 Fällen, fahrlässige in 5 Fällen, Selbstentzündung in 5, und Baugebrechen in 4 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsurache in 12 Fällen.

Berlin den 24. Nov. Der Kaiser hütet das Bett. Die Aerzte verlangten von ihm Schonung zur Bewältigung der erneut erschienenen Verbaunungsbeschwerden, erklärten die Krankheit aber nicht für besorgnißerregend. — Für heute hat der Reichskanzler Fürst Bismarck den Gesamtvorstand des Reichstags zum Diner eingeladen. Man sieht mit Spannung der üblichen Nachtschunterhaltung des Kanzlers entgegen, zumal das Erscheinen desselben im Reichstag noch zweifelhaft ist. — Alle Angaben über Verhandlungen, betreffend eine Verschmelzung der Gruppen der Linken des Reichstags zu einer

großen liberalen Partei, sind unzutreffend, dagegen steht fest, daß alle drei Gruppen in großen prinzipiellen Fragen gemeinsam operiren werden.

Berlin den 24. Nov. Der Kaiser hatte eine gute Nacht, und stand Morgens 8 1/2 Uhr auf.

(Reichstag.) 3. Sitzung, 24. Nov. Der Reichstag nahm den Antrag Hafencleber auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Krüger, ferner den Antrag Krüger auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Hafencleber an.

Es folgt die erste Berathung des Etats, verbunden mit der ersten Berathung des Anleihegesetzes. Staatssekretär Scholz gibt ein Bild der Finanzlage, wie sie sich im abgelaufenen Etatsjahre gestaltet hat. Das Jahr habe ein Defizit von 12 Mill. hinterlassen; lediglich wegen großen Zurückbleibens der Rübenzuckersteuer hinter dem Ansatz. Dagegen ergaben Post und Eisenbahnen unerwartet hohe Erträge mit 2 resp. 3 Mill. Plus. Das Defizit sei nicht ein materiell dauerndes. Die Rübenzuckersteuer werde im nächsten Jahre 19 Mill. Ueberschuß ergeben. Von dem Ertrage aus den Zöllen und der Tabaksteuer habe das Reich 130 Mill. für sich zu behalten und den Ueberschuß an die Bundesstaaten zu überweisen. 1880/81 seien 33 Mill. überwiesen, für den laufenden Etat seien 66 Mill. in Ansatz gebracht, was aber zu hoch erscheine. Der neue Etat rechne auf feste oder mäßige Steigerung. Der Ertrag der Stempelsteuer sei mit 12 Mill. in Ansatz gebracht. Der Etat würde sich wesentlich günstiger gestalten, wenn nicht die von den Regierungen und der Nation für nöthig erkannten Ausgaben für die Heeresvermehrung dazwischen gekommen wären. Scholz schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Finanzreform des Reiches bald zur gänzlichen Durchführung gelangen möge. Richter bekämpft in nahezu zweistündiger Rede den Inhalt der Vorkasse. Nach Richter wird Münnigerode zum Wort aufgerufen; Münnigerode verzichtet. (Große Bewegung links.) Die nachfolgenden aufgerufenen Redner Laaker und Richter erklären, sie hätten auf Richters Rede nichts zu erwidern. Ein gleiches that Winderthorst unter anhaltender Unruhe und Heiterkeit des Hauses. Der Präsident will Karl Mayer das Wort geben; als Sonnemann erklärt, daß Mayer nicht im Saale anwesend ist, entsteht stürmische Heiterkeit. Zwei konservative Verlagsanträge werden abgelehnt, und darauf unter anhaltender Bewegung des Hauses die erste Lesung des Etats geschlossen, die also mit Richters Rede allein abgemacht ist.

Die preussische Regierung soll, der Magdeb. Hg. zufolge bereit sein, den Rhein-Weser-Eis-Kanal zu bauen, falls die Interessenten eine Zinsgarantie von 2 Proz. übernehmen.

(Schweiz.) Bern den 24. Nov. Der große Rath von Bern beschloß nach 3 1/2 stündiger Debatte, auf Antrag des Regierungsraths mit 115 gegen 88 Stimmen, auf die Petitionen für Wiedereinführung der Todesstrafe bermalen nicht einzutreten.

(Italien.) (Revolutionäre Kundgebungen.) Zu der monarchischen Demonstration, welche dem italienischen Königspar bei seiner Rückkehr hieher vor dem Quirinal dargebracht wurde, folgte noch in derselben Nacht ein weniger erbauliches Nachspiel. An den Mauern wurden rothe Anschläge angeheftet, in denen zu lesen: „Nieder mit dem österröichischen Oberst (König Humbert)! Es lebe die Revolution! Es lebe Triest und Trient!“ Am nächsten Morgen fand man eine Menge dieser rothen Zettel auf der Straße. Ferner überbrachte die erste Morgenpost allen italienischen Zeitungs-Redaktionen zwei revolutionäre Proklamationen, welche den König, seitdem er österröichischer Oberst geworden, der italienischen Nationalität verlustig erklären und mit nicht wiederzugebenden Schimpfnamen belegen. Man fordert dann ferner zum bewaffneten Angriff auf den Quirinal auf. In der zweiten Proklamation, welche noch festiger ist, wird die Eroberung der Trebentaprovinsen gepredigt und

zur Verjagung des Papstes aufgefordert. Noch in derselben Nacht wurden Hausjudungen, ohne Resultat, bei Republikanern gehalten. Acht Republikaner wurden verhaftet, darunter Dr. Falzeroni, ein Mitarbeiter der „Legazione della democrazia.“ Alle Verhafteten sind sofort den Gerichten übergeben worden.

(Frankreich.) Die Folge davon, daß Gambetta mehrere radikale Elemente, besonders Paul de Bert, ins Ministerium genommen hat, ist ein förmlicher Diplomatentritt. Außer dem Botschafter am Berliner Hofe, Grafen St. Vallier, haben auch der Botschafter in Petersburg und die Gesandten beim päpstlichen Stuhle, in Lissabon, im Haag und Montenegro, sowie der Direktor im Auswärtigen Amt ihre Entlassung erbeten.

Nach einer Meldung aus Algier kam Deleberque am 21. Nov. in Mogharrataine an, zerstückte das Haus Bou-Amema's und vernichtete seine Palmbläume. Die Truppen, welche an den vorhergehenden Tagen die Berge durchstreiften, erbeuteten zahlreiche Heerden und verloren zwei Tödt und fünf Verwundete. Der Feind ließ 16 Tödt auf dem Platze und führte noch eine Anzahl Tödt mit sich. Die in Süd-Tunis operirenden Truppen fahren fort, die Aufständischen zu vertreiben und die Heerden wegzunehmen. Fast alle Stämme bieten ihre Unterwerfung an.

(Som Orient.) Aus Chios werden neue Erdstöße signalisirt. Man befürchtet, daß die ganze Insel eines Tages versinken wird. Wahrscheinlich ist, daß sie sich über dem Centrum eines vulkanischen Herdes befindet.

(Verschiedenes.) Cannstatt. Herrn Dopler zum jungen Hagen hat der vom Kauf zurückgetretene Käufer ein Knechtel von 5000 M. zahlen und außerdem sämtliche entstandenen Kosten tragen müssen.

Pforzheim. Eine große Ueberraschung ist uns gemeldet durch die plötzliche Verhaftung des Bijouteriefabrikanten Karl Greiff, Kaisers des sogenannten städtischen Hilfsvereins und der Feuerwehr, in Folge entdeckter großer Kassendefekte. Man spricht von über 10 000 M. Den größten Verlust soll der Hilfsverein erleiden; aber auch mehrere Private und besonders kleine Leute sollen um ihr Geld gebracht sein. Wie der „Bad. Landesbote“ hört, sollen einige Freunde für den plötzlichen Kaution gestellt haben und derselbe sich wieder in Freiheit befinden. Man ist hier natürlich über den Ausgang dieses Skandals sehr gespannt.

Frankfurt a. M. Vom hiesigen Gericht wurde dieser Tage ein Bettler wegen Zechbetruges und Landstreicherei vor Gericht gestellt, aber mangelnder Beweise halber freigesprochen. Nachträglich erfährt man nun, daß dieser Schnorrer ein Vermögen von . . . 55 000 M. besitzt, welche sich auf der Offenbacher und Frankfurter Sparkasse befinden. Der Mann betreibt die Bettelerei mit einer Geschicklichkeit, daß er täglich etwa 20 M. „verdient“.

(Fruchtpreise.) Badnang den 23. November 1881. Weizen 16 16—19
Dinkel 9 M. 10 Pf. 8 M. 99 Pf. 8 M. 80 Pf.
Haber 7 M. 80 Pf. 7 M. 25 Pf. 7 M. — Pf.

(Frankfurter Goldkurs vom 24. November.) Mart Pf.
20 Frankenstücke 16 16—19
Russische Imperials 16 68—72
Englische Sovereigns 20 31—36
Dollars in Gold 4 22—26

(Gottesdienste der Parochie Badnang am Adventsfest den 27. November) Opfer für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 47.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 141

Dienstag den 29. November 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Druckungsgebühren** betragen die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rogkrankheit unter den Pferden des Kunstmüllers Bez in Spiegelberg erloschen ist (s. Bekanntmachung vom 21. Mai d. J. im Murrthalboten Nr. 60), so wird solches gemäß §. 55 der Instr. vom 24. Febr. 1881 zur Ausführung des Reichs-Viehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Den 26. Nov. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter,

betreffend die Richtigstellung der Landes- und Oberamtssteuer-Cataster.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die auf 1. Decbr. zu fertigenden Verzeichnisse über die im Stand der steuerbaren Objekte vorgekommenen Veränderungen, welche auf das Grund- und Gefällkataster von Einfluß sind, worunter namentlich gehört: der Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staat aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu öffentlichen Zwecken, wie Straßenbauten verwendet worden sind, spätestens bis 7. Dez. vorzulegen.
Den 27. Nov. 1881. R. Oberamt. Göbel.



Bekanntmachung.

Eine Wagenladung **Saarföud-Kohlen** wird heute **Dienstag, Nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Bahnhof im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.
Badnang, 29. Nov. 1881. R. Betriebsinspektion. Biez.

Revier Mönchsberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 29. Nov.**, Vormittags 9 Uhr im Schlag an der Staige bei Hütten aus dem Staatswald Mönchsberge: ca. 30 Loose Durchforstungsreisig, worunter viel buchenes; hierauf 1 Loos Laubstreu im Weg.
Am **Donnerstag den 1. Dez.**, Vormittags 10 Uhr: 35 Loose Durchforstungsreisig aus Schönbühl Wdh. 9 und einige Loose Laubstreu aus Wegen.
Zusammenkunft auf dem Kreuzstraße.
Gall den 25. Nov. 1881. R. Forstamt.

Revier Kleinspach.

Nadelreis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 1. Dezbr. d. J.** aus Saufang: 52 Loose ungebundenes Nadelreisig, worin sich viele Stängel von verschiedener Qualität befinden.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim vormaligen Wöllenshofer Parthor.
Kleinspach den 25. Nov. 1881. R. Revieramt. Döbele.

Murrhardt.

In der Bekanntmachung der Pfandbehörde Murrhardt in letztem Blatte, betreffend Lösungsbenachrichtigung an Richard Ehinger muß es heißen statt: Man bittet zu.
Hievon wird der mit unbekanntem Aufenthalte abwesende Gläubiger u. s. f. benachrichtigt zu.
Murrhardt, den 26. Nov. 1881. Rathschreiber: Bogt.

Verkauf von Oekonomiegeräthen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am **Freitag den 2. Dezbr.**, Vormittags 9 Uhr, ca. 200 Korngarden, ca. 100 Haber-garden, ca. 25 Gerstengarden und 1 Partie Stroh, ca. 20 Str. Kartoffel, 2 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Pflugschleife, 1 Pflugschleife, 1 Strohhalm und verschied. Ketten, 1 Senfen, Rechen, Gabeln u. s. w., 1 Kupferkessel, 1 Mostpresse, einige Fässer und Ständen, Ca. 5 Wagen Bausteine, 3 Schaufrausen, etwas Mist u. Laubstreu.
Hiezu werden die Liebhaber auf den **Gutmachhof** (zu Steinberg gehörig) eingeladen.

Verkauf von Winterkappen, Pelzhandschuhen & Bandagen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung am **Mittwoch den 30. Nov.**, (Andreasoferfest und Novitag) Nachmittags 2 Uhr, 58 Winterkappen in verschiedenen Farben und Fayonen, 12 billige Kappen, 5 Paar schöne Pelzhandschuhe, 19 Stück Bandagen (Druckbänder).
Hiezu werden die Liebhaber auf den **Gutmachhof** (zu Steinberg gehörig) eingeladen.

Champigny-Feier.

Freitag den 2. Dezbr. hält der **Krieger-Verein** in Verbindung mit dem **Männer-Liedertranz** im Gasthof **J. Schwane** eine **Gruenerungsfeier** mit musikal. Produktion, wozu sämtliche Freunde der Sache einladen die beiden Vereins-Vorstände. **Entree für Nichtmitglieder nach Belieben, jedoch nicht unter 30 Pf. Damen frei.** Anfang präcis 7 Uhr.

Gaildorf. Kirchen-Concert.

Der hiesige Kirchenchor beabsichtigt, am **Mittwoch den 30. Nov.**, Nachmittags 3 Uhr, in der Stadtkirche folgende Werke zur Aufführung zu bringen:
I. Abtheilung: „Paulus“ (1. Theil), Oratorium für Soli, Chor & Orchester, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy, op. 36.
II. Abtheilung:
1) Duett: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth“, für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung von Chr. Fink. Raff.
2) Cavatine für Violine und Orgel von Raff.
3) Busslied für Sopran und Orgel von Schlegel.
4) Thema und Variationen (As-dur) von Thiele.
Eintrittspreis 40 Pf.

Badnang. Weihnachts-Artikel.

Zeitungshalter, Schlüsselhalter, Bücherständer, Garde-robehalter in oval, rund und viereckig, sämtliche zu Stickereien passend; **Borhang, Nozetten & Spiken**, sowie **Spazierstöcke & Weifen-waaren** aller Art, letztere namentlich in Weichsel, empfiehlt bestens **C. Cypke, Drechsler** bei der Hofe.

Badnang. Weiß- & Rothweine.

Erlaube mir meine commissionsweise aus Frankreich zum Verichluß erhaltene **Weiß- & Rothweine**, welche von allen meinen Abnehmern als **rein & preiswürdig** erfun-den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Zmt, von 60 Pf. an pro Liter. Achtungsvoll **Carl Pfeiderer, untere Au.** vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Fahrräder-Verkauf.
Nächstes
Mittwoch den 30. Nov., von Morgens 9 Uhr an, hält der Unterzeichnete wegen Aufgabe des Geschäftes eine Fahrzeugauction ab, wobei vorzuziehen:
der Gerberhandwerkzeug, 1 Bett mit Bettlade, 1 Bräunwaage, Gummischläuche, 1 Pumpe, 1 Britischwagen, 2 Karren, 1 Anzahl Säcke, eine große Partie Lohfäse und gedrücktes Loh etc.
Wilhelm Rinn.

Bau-Akkord.
Der Unterzeichnete beabsichtigt die zur Einrichtung zweier Arbeitsfälle in einer Scheuer hier erforderlichen Bauarbeiten im Abstrich zu vergeben und beträgt der Vorschlag:

1. Für die Maurerarbeit 520 M.
 2. " Zimmerarbeit 530 "
 3. " Schreinerarbeit 480 "
 4. " Gypfearbeit 372 " 20 Pf.
 5. " Glaserarbeit 116 "
 6. " Schlosserarbeit 140 "
 7. " Flächnerarbeit 28 " 50 Pf.
- Liebhaber werden nun eingeladen, der mündlichen Verhandlung am **Diens- tag den 29. d. Mts.**, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zur Rose hier anzu- wohnen.
A. U.
Herrlinger, Wertmeister.

Eine Wasserkraft
10-12 Pferdekr. stark, mit Gebäuflä- cheiten wird in einer holzreichen (Buchen- holz) Gegend auf längere Zeit ohne Ver- mittler zu pachten ev. zu kaufen gesucht.
Gefl. Franto-Offerte sub. C. P. 177
Sachsenhausen am Main.

Häringe
Milkner, empfiehlt
Germann Schlehner.

Corsetten
empfehl in großer Auswahl
Germann Schlehner.

Erbsen, Linsen,
weiße Bohnen, Gerste, Weizen, Weizen- korn, Gerste, Haber empfiehlt
G. Schächterle.

Empfehlung.
Weiße Bohnen, Erbsen, Lin- sen, Zwetschgen, Stiernubeln, Zwieback, Casermehl, Muts- schelmehl, Panier- und Urin- zessenmehl empfiehlt ergebenst
W. Genninger, Conditor
n. d. Post.

gebrochenes Obst
hat zu verkaufen
Schullehrer Lust in Strampfelbach.
Walterberg. Von 3 guten
Nähmaschinen
setzt 2 davon dem Verkauf aus, welche auch gegen Ratenzahlungen abgegeben werden.
Chr. Körner, Schneidermstr.

Sammliche Sacknug.
Kinderspielwaren
besonders schöne Puppen & Puppenwagen, Puppenzimmer & Mö- bel, Küchen & Küchengeschirre, neue Gesellschaftsspiele, sowie Christbaumverzierungen empfiehlt äußerst billig
Wagner B e d.

Sacknug.
Am **Mittwoch den 30. Novbr.** werden
photograph. Aufnahmen
gemacht, pünktliche Ausführung zugesichert.
Madelin, Photograph.

Grosse Goldene Medaille
Preussen 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg.
Bronze-Medaille
London 1842.

Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1873.
Bronze-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

verspinn wie bisher Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. Das Garn wird innerhalb 4 Wochen in anerkannt vorzüglichster Qualität abgeliefert, oder auch auf Wunsch schnellstens zu Leinwand ver- arbeitet. Preise billigst. Näheres die Agenten: **Rudolf Beutler** in Backnang und **Ernst Schäf** in Murrhardt.

Schrader's weiße Lebensessenz
Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 M.

Schrader's Traubenbrusthonig
Vorzügl. Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.
Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.**
In Backnang bei Herrn Apotheker **Veil**; ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Murrhardt. Gemeinderathswahl.
Als Sachverständige in der Gemeinde- Verwaltung empfehlen wir als gewissen- haften Männer bei bevorstehender Ge- meinderathswahl die Herren
Karl Seeger, Stiftungspfleger.
Wertmeister **Fügel.**
Gemeindevorstand;
Gottlieb Wurf v. Siegelberg.
Christ. Alent von Steinberg.
Dies sind nach gemachter Erfahrung unsere Männer, die das Wohl der gan- zen Gemeinde im Auge haben.
Viele Wähler.

Murrhardt. Wahl-Vorschlag.
Folgende hiesige Bürger, die wissen und thun, was dem Bürger in diesen Zeiten dient, schlagen wir als Candidaten für die nächste Gemeinderathswahl vor:
Kaufmann Böhringer.
Rathschreiber **Vogt.**
Kupferschmied **Jäger.**
Jak. Wähler v. Hinterbüchelberg.
Anwalt **Lenz** von Steinberg.
Viele Wähler.

Murrhardt. Wahl-Vorschlag zum Gemeinderath.
Von der Stadt:
Vogt, Rathschreiber.
Böhringer, Kaufmann.
Söhule, Mechaniker.
Von Amt:
Wähler von Büchelberg.
Lenz, Karl, von Steinberg.
Mehrere Wähler.

Murrhardt. Gemeinderathswahl.
Unter Dankesbezeugung für den Wahl- Vorschlag im letzten Blatte erkläre hiemit, daß ich bei jetzigen Verhältnissen die Stelle eines Gemeinderathes weder suchen noch annehmen kann.
Wertmeister **Fügel.**

Murrhardt. Zur Gemein- dethswahl.
Viele Wähler, die sich als „gewissen- haften Männer“ ausgeben, machen in der letzten Nr. d. Bl. einen Wahlvorschlag, der großen Theils Joden, welcher mit dem Wirkungsbereich eines Gemeinderathes in der Gemeindeverwaltung, in der Hand- habung der Rechtspflege und der Polizei etwas bekannt ist, und welcher bei der Wahl — neben der sonstigen Fähigkeit — sowohl auf den sittlichen Charakter, als auf die ökonomische Lage der Vorgescha- genen sein Augenmerk richtet, geradezu mit Widerwillen erfüllen muß. Im Hin- blick auf die Aufgaben des Gemeinderathes ehen in der Gemeindeverwaltung, in der Ausübung der Rechtspflege, sowie in der Betreibung des Gemeindefortschritts, ist die Wahl der Person der Vorgescha- genen auch eine Garantie für die Verantwortlichkeit, welche mit obigen Funktionen verbunden sind, gegeben sein: diese Garantie muß aber — das muß jeder Wähler sagen — bei Per- sonen vollständig in Wegfall kommen, die in zerrütteten Vermögensverhältnissen stehen (was wenigstens bei Einem der Vorgesetzten zutrifft), und die Besuche

des Gemeinderathes zum Zwecke der Vornahme von Handlungen wegen Geld- forderungen sich nicht entschließen zu müssen die Ursache ist.
In Abticht auf seine außerordentliche Führung aber kann man vor Allem von einem Gemeinderathsmittel erwarten, daß dasselbe ein guter Hausvater sei, ein nüchternes Leben führe und Anderen mit gutem Beispiel voran- gehe.

Wie wenig diese guten Eigenschaften bei zwei der Vorgesetzten zutreffen, weiß jeder „gewissenhafte Mann“ und Wähler, der dieselben persönlich kennt. Wähle nun Jeder nach seiner Ueber- zeugung solche Männer, die obige guten Eigenschaften auch wirklich besitzen und seien dieselben auch „Rechtsschöffe oder Stadtrath.“ Von der Wahl der Letz- teren hat ein — im vorigen Blatt abge- raten. Dieser Einsender ist aber hier überall als solcher bekannt, der weder die Wahl zum Schöffen, noch die zum Stadt- rath ablehnen würde, sondern Beides gerne wäre.

Ohne einen Vorschlag machen zu wol- len, glaubt Einsender noch sein Bedauern darüber ausdrücken zu dürfen, daß das seit herge langjährige Mitglied des Ge- meinderathes, Herr **Alt-Girswirth W ü s t**, der überall einen rechtschaffen Charakter und einen gesunden und praktischen Sinn gezeigt hat und — wie kein Anderer — ein wahres Lagerbuch in der Gemeinde ist; vergeblich in den Wahlvorschlägen gesucht wird.
Auch ein —.

Murrhardt. Zur Gemeinderathswahl.
In der letzten Nummer d. Bl. ist u. a. J. Wähler von Hinterbüchelberg als Kandidat von „vielen Wählern“ em- pfohlen worden. Wähler war dabeist viele Jahre Ortsgemeinderath und Rech- ner. Diejenigen Wähler, die über seine früheren Leistungen in diesen Ämtern nicht unterrichtet sind, mögen sich bei den Büchelbergern über die ihm dabei er- wordenen Vorbeeren erkundigen und dar- nach wählen.
Einige Wähler.

Murrhardt. Unter den Wahlvorschlägen im letzten Blatt befindet sich auch einer mit dem Namen Kaufmann Böhringer.
Wir halten, wie der — Correspondent im gleichen Blatte einige andere Candidaten, diesen Candidaten ebenfalls für sehr achtungswerth aber seine Can- didatur für so lange als unnöthig, als ein Geschwisterkind von ihm auf dem Rath- haus sitzt. Selbst dieser r. Correspondenz muß obige doppelte Vertretung zu stark sein, während von ihr eine der stärksten hiesigen Familien ganz grundlos ange- griffen wird, indem sie zur Zeit gar nicht auf dem Rathhaus vertreten ist. —.

Grosaspach. Zu Gemeinderathen
werden vorgeschlagen:
Jakob Fritz.
Michael Salt.
Gottlieb Trefz, Adams Sohn.
Viele Wähler.

Für Gicht-, Krampf- (Gliederreizen)- Leidende.
Nachdem Frau **Wort**, welche Tausen- den geholfen hat, gestorben ist, wende man sich jetzt an den Sohn **C. Wort** in **Derlichingen**, Post **Schnthal**

Stimmzettel
für Gemeinderathswahlen,
Wahlprotocoll & Wahllisten
empfehl den verehrl. Schultheissenämtern die
Druckerei des Murrthalboten.

Für Weihnachten.
Musik.

Jugend-Album, 18 sehr leichte
Vortragsstücke M. 1. Leichtes
Salon-Album, 14 beliebte Klavierstücke
M. 1. **Transcriptionen-Album**
(leicht), 12 beliebte Volkslieder M. 1.
Banner's 50 berühmte Länze (leichtes
50 Arrang.) 2 Hefte à 1. 50. **Strauß**
50 Länze und Marsche (leichtes Ar-
rang.) 2 Hefte à 1. 50. — Großes
Lager von **Uebungsstücken** auf dem
Klavier. **Salon-Musik** in reicher
wahl. Musikalien für Klavier zu 4 Hän-
den, leicht oder schwer, für Vogel, Bio-
line, Flöte, Zither etc. Auswahlverzeich-
nisse nach Wunsch. **Feste Bestellungen**
werden auch von der **Redaktion des**
Murrthalboten ausgeführt.

Ferdinand Stab,
Buchhandlung in Hall.
Murrhardt.
(Eingefendet Am Donnerstag
den 24. Nov. fand hier eine Trauung
statt, anlässlich welcher Seitens des Publi-
kums höchst behauerliche Provocationen
gegenüber dem Brautpaare stattfanden.
Hauptsächlich war es die Schuljugend,
welche diese Excesse zum allgemeinen Miß-
fallen wohlthätiger Leute in Scene
setzten und die bei derartigen feterlichen
Anlässen gebotene Ruhe gelöst haben.
Es wird sich wohl Niemand der Ueber-
zeugung verschließen können, daß es in
erster Linie Sache der Polizei gewesen
wäre, derartigen Vorkommnissen, welche na-
mentlich auch bei den zahlreichen Freun-
den großes Mißfallen erregten und auf
deren Eventualität die Polizei überdies
ausdrücklich aufmerksam gemacht war,
vorzubeugen.
Sobann trifft aber auch einen großen
Theil der Schuld die Lehrer und Eltern
der betreffenden Kinder, sofern es an die-
sen gelegen ist, Zucht und Wohlthätig-
keit der Jugend zu beugen und Zu-
widerhandlungen streng zu bestrafen, wels-
legeteres, wie es den Anschein hat, nicht
immer zur Genüge geschieht.
Wir hoffen, daß durch geeignete Vor-
kehrungen für die Zukunft jeden derarti-
gen Uebergriffen Verhütung erregenden Vorkommnissen
Schranken gesetzt werden.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Backnang den 28. Nov. Auf die am
Mittwoch stattfindende Champignyfeier ma-
chen wir an dieser Stelle noch bes. aufmerksam.

* Zum Vizepräsidenten des Württem-
bergischen Kriegerbundes ist der
städtische Ingenieur **Dobel** in Stuttgart, Premier-
lieutenant der Reserve, erwählt worden. Der-
selbe hat sich dem Ehrenpräsidenten **Prinzen**
von Sachsen-Weimar Hohen vorgestellt.
Präsident ist bekanntlich der königl. Stallmeister
Mittmeister A. D. Frhr. v. Wöllwarth.

* In **Lauffen a. N.** wurde am 23. d.
ein in dem Neider gefallenes dreijähriges Kind
vom **Sigmundbecker** **Karl Amos** dabeist unter
den schwierigsten Umständen und mit eigener
Lebensgefahr zum Lobe des Ertrinkens gerettet.
Diese mühsige That verdient vollste Anerkennung.
Göppingen, 25. Nov. Bei der Stadt-
schultheissenwahl, welche gestern stattgefunden hat,
erhielten **Alinger** hier 741, **Kaufmann** **Uffner**
hier 702, **Kunstmüller Kraus** 689, **Stadtschul-**
theiß Maier in Langenburg 506, **Ökonomie-Ver-**
walter Appenzeller in Schuffenried 377 Stimmen.

* In **Münzingen** ist am 25. ds. das
Wirthshaus „**Zum Thierl**“ sammt angebauter
großer Scheuer abgebrannt.

Der **Kaufmann Kraus**. Man
hat lange Zeit von dem flüchtig gewordenen
Hofenhanbler Steiner nichts mehr gehört.
Auch heute verlautet nichts von dem verschollen-
nen Gemeinderath selbst, wohl aber über dessen
Thaten, begangen als er noch unter den **Kauf-**
heimern weilte. Der in **Laupheim** erscheinende
„**Verküniger**“ schreibt: „Wie verlautet, soll
Herr **Stadtsch.** H. hier eine, ihm von dem ent-
wichenen Gemeinderath **Steiner** zur Beglaubig-
ung vorgelegte, von einem Verwandten **Stein-**
ners ausgestellte Schulbuche, im guten Glau-
ben, daß die Unterschrift ächt sei, legitimirt ha-
ben. Diese Unterschrift soll sich nun als ge-
fälscht erwiesen haben. Der Schultheiß soll
sich auf 40000 M. belaufen. Weitere von **St.**
in Umlauf gesetzte Wechsel mit namhaften **Ver-**
trägen auf eine **Pforzheimer** größere Brauerei
lauten, haben sich ebenfalls als gefälscht erwie-
sen. Leider ist zu befürchten, daß dieses hier
und in **Ulm** so bittere Thränen kostende Drama
noch nicht erschöpft ist.“

Darmstadt, 24. Nov. Heute gelangte
die gestern begonnene Anklagesache gegen den
katholischen **Pfarrer Seib** von **Oberabsteinach**
zum Abschluß, indem die **Stammkammer** den **Ge-**
nannten wegen zweier Unterschlagungen von 3 **Tha-**
leren 2 Monaten Gefängnis, wovon 4 **Monate**
Untersuchungshaft angerechnet werden, sowie zum
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer
von 3 Jahren verurtheilte.

Stellen-Gesuch.
Bis Weihnachten werden für 2 Knechte,
die mit Pferden umgehen können u. das
Feldgeschäft gut verstehen, Stellen ge-
sucht.
Näheres bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
Schlosser Bäuerle.

Knecht-Gesuch.
Ein solcher, der sich auch gerne mit
Viehfütern abgibt, wird auf Weibnach-
ten gesucht. Hoher Lohn und gute Behand-
lung. Auskunft gibt die
Redaktion d. Bl.

Mittwoch
Bahnhof.

Stellen-Gesuch.
Am **Mittwoch den 30. Nov.**
Abends 6 Uhr im **Gasthaus z. Siech**
ordentliche Generalver-
sammlung
mit **Stiftungsfest & Champig-**
nyfeier, wozu sämtliche Mitglieder
einladet
der Ausschuss.

Diöcesan-Verein
Montag, 5. Dez., Nachmittags in
Murrhardt. Fortsetzung des Refe-
rats.

Breslau den 27. Novbr. Der gestrige
Berliner Tages-Expreszkzug, welcher um 4 Uhr
Nachmittags hier eintreffen sollte, ist beim Pas-
siren der englischen Weiche der Station **Moch-**
bern um 3 Uhr 51 Minuten entgleist. Die
Maschine, der Tender, der Post- und Packwa-
gen stürzten um. Außer einigen Contusionen,
welche der begleitende Postsekretär erlitten hat,
sind keine gefährlichen Verletzungen vorgekom-
men. Der Zug traf mit einer Verspätung von
2 Stunden hier ein.

Großbritannien.
* In **Irland** sind die Vorberufe gegen
Gutsverwalter und mißliebige Pächter wieder
an der Tagesordnung. Es genügt für einen
Pächter vollkommen, den Pachtzins zu entrichten,
um von den Agenten der Landlida des Lebens
verluffig erklärt zu werden. Dieser Tage drang
eine Bande bewaffneter Streiche in das Haus
eines Pächters, namens **Green**, und erschloß den-
selben. Der Unglückliche hatte vor kurzem seinen
Pachtzins entrichtet. In der **Graffschaft Kil-**
kenny wurde auf den Agenten des **Lord**
Borough geschossen, einer der leistungsfähigsten und
richtigsteuendsten Grundbesitzer. Die Spalten
der Zeitungen sind mit Berichten über diese
Schandthaten angefüllt.

Rußland.
Petersburg, 26. Nov. Gestern Nach-
mittag erliefen während der Sitzung im Departe-
ment der Reichspolizei ein junger Mann und
wünschte den **General Tscherewin** zu sprechen.
Der junge Mann feuerte auf den General einen
Revolvererschuß. Die Kugel ging durch die Klei-
der des Generals. Tscherewin wendete den Schuß
ab, indem er den Arm des Attentäters ergriß;
nur die Uniform des Generals wurde verletzt.
Der Thäter nennt sich **Nikolas Santowsky**
und gehört zu dem polnischen Abel des Gou-
vernements **Grodno**. Er gab an, auf Anstiftung
eines gewissen **Paul Melnikow** gehandelt zu ha-
ben. Diesem sind auf Grund einer Verurthei-
lung wegen Diebstahl die bürgerlichen Rechte ab-
erkannt. In Folge jener Aussage ist er eben-
falls verhaftet worden.

— Gestern wurde der **Generalstabchef** **Ne-**
pokoitski beerdigt; Tscherewin wollte ge-
zorn an der Feier theilnehmen. Es verbreitet
sich nun ferner das ziemlich unglauwürdige
Gerücht, auch dieser **(Nepokoitski)** sei durch
Vergiftung gestorben. Der Kaiser habe vor
einer Woche einen Brief erhalten, worin er auf
die schlechte und zwecklose Bewachung aufmerk-
sam gemacht und sobann erklärt wurde, man
werde seine sämtlichen Adjutanten niederstie-
ßen, um ihn das zu beweißen.

Fürte.
* Die **Pforte** hat ihre Drohung ausgeführt
und mehrere griechische Postämter auf türkischem
Gebiet geschlossen, obwohl die Boten der
Großmächte friedlich zu vermitteln suchten.

Berlin, 26. Nov. Nach dem „Reichs-
anzeiger“ brachte der Kaiser die beiden letzten
Tage vollkommen schmerzfrei, die Nächte in ruhi-
gem Schlaf zu. Der Kräftezustand erfordert
jedoch noch Schonung und der Kaiser ist daburh
genöthigt, voraussichtlich noch einige Tage das
Zimmer zu hüten.

Berlin den 27. Novbr. Die „Nordb.
Allg. Ztg.“ meldet: Zufolge eines Telegramms
aus **Wetting** ist der deutsche Dampfer „**Quinta**“
aus **Flensburg** bei der Insel **Hainan** gestrandet
und geplündert worden. Das kaiserliche Kano-
nenboot „**Wolf**“ ward sofort dahin abgesandt
und in Folge der von dem kaiserlichen Gesand-
ten bei der chinesischen Regierung gethanen
Schritte hat dieselbe strenge Untersuchung zuge-
sagt.

* Die Liste der Zusammensetzung des Reichs-
tags nach Berufsständen ergibt, daß auf
die Landwirthschaft 107 Abgeordnete entfallen,
während etwa 30 Reichstagsmitglieder der In-
dustrie und dem Handel angehören, gegen 50
der Staats- und Kommunalverwaltung, gegen
30 dem Richterstand, einige 20 der Rechtsan-
waltschaft, 18 der Wissenschaft, 22 dem geist-
lichen Stande, 20 der Schriftstellerei; die übrigen
Mitglieder gehören verschiedenen, in größere
Rubriken nicht unterzubringenden Ständen an.

* In **Reichstagskreisen** zirkulirte dieser Tage
das sonderbare Gerücht, **Papst Leo** habe die
Absicht ausgesprochen, seinen Aufenthalt in **Fulda**
zu nehmen und soll diese Absicht bereits dem
Herrn von **Schlözer** bei dessen jüngster Anwesen-
heit in Rom mitgetheilt haben. Diese Nachricht
wurde übrigens auch von ernsthafter Seite nicht
anbeachtet gelassen und man erinnerte sich daran,
daß vor kurzem von einer „überraschenden Wen-
dung“ des **Kulturkampfes** die Rede war. Trok-
dem ist das Gerücht mit größter Vorsicht auf-
zunehmen.

* Die deutsche Polizei hat eine schwierige
Aufgabe gegenüber der Einschmuggelung soziali-
stischer Schriften aus der Schweiz nach **Deutsch-**
land. Vor einiger Zeit gingen die sozialistischen
Flugblätter in Gestalt von Handelszirkularen
mit der Post über die Grenze. Um die Täuschung
vollständig zu machen, wurden sie mit den **Stem-**
pein bekannter Handelsfirmen in **Basel**, **Zürich**
etc. versehen. Die List ist entbeht und die Fir-
men, deren Stempel mißbräuchlich benutzt waren, haben
den Nachtheil, daß ihre Zirkulare etc. angehalten
werden. Dann wurden **Wegschleusen** vollgepackt
mit den Flugblättern und als kondensirte Milch
verpackt. Ein Zufall hat auch diese List ver-
rathen und nun werden **Wegschleusen** mit kon-
densirter Milch mit Argusaugen bewacht.

Stellen-Gesuch.
Bis Weihnachten werden für 2 Knechte,
die mit Pferden umgehen können u. das
Feldgeschäft gut verstehen, Stellen ge-
sucht.
Näheres bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
Schlosser Bäuerle.

Knecht-Gesuch.
Ein solcher, der sich auch gerne mit
Viehfütern abgibt, wird auf Weibnach-
ten gesucht. Hoher Lohn und gute Behand-
lung. Auskunft gibt die
Redaktion d. Bl.

Mittwoch
Bahnhof.

Stellen-Gesuch.
Am **Mittwoch den 30. Nov.**
Abends 6 Uhr im **Gasthaus z. Siech**
ordentliche Generalver-
sammlung
mit **Stiftungsfest & Champig-**
nyfeier, wozu sämtliche Mitglieder
einladet
der Ausschuss.

Diöcesan-Verein
Montag, 5. Dez., Nachmittags in
Murrhardt. Fortsetzung des Refe-
rats.

Breslau den 27. Novbr. Der gestrige
Berliner Tages-Expreszkzug, welcher um 4 Uhr
Nachmittags hier eintreffen sollte, ist beim Pas-
siren der englischen Weiche der Station **Moch-**
bern um 3 Uhr 51 Minuten entgleist. Die
Maschine, der Tender, der Post- und Packwa-
gen stürzten um. Außer einigen Contusionen,
welche der begleitende Postsekretär erlitten hat,
sind keine gefährlichen Verletzungen vorgekom-
men. Der Zug traf mit einer Verspätung von
2 Stunden hier ein.

Großbritannien.
* In **Irland** sind die Vorberufe gegen
Gutsverwalter und mißliebige Pächter wieder
an der Tagesordnung. Es genügt für einen
Pächter vollkommen, den Pachtzins zu entrichten,
um von den Agenten der Landlida des Lebens
verluffig erklärt zu werden. Dieser Tage drang
eine Bande bewaffneter Streiche in das Haus
eines Pächters, namens **Green**, und erschloß den-
selben. Der Unglückliche hatte vor kurzem seinen
Pachtzins entrichtet. In der **Graffschaft Kil-**
kenny wurde auf den Agenten des **Lord**
Borough geschossen, einer der leistungsfähigsten und
richtigsteuendsten Grundbesitzer. Die Spalten
der Zeitungen sind mit Berichten über diese
Schandthaten angefüllt.

Rußland.
Petersburg, 26. Nov. Gestern Nach-
mittag erliefen während der Sitzung im Departe-
ment der Reichspolizei ein junger Mann und
wünschte den **General Tscherewin** zu sprechen.
Der junge Mann feuerte auf den General einen
Revolvererschuß. Die Kugel ging durch die Klei-
der des Generals. Tscherewin wendete den Schuß
ab, indem er den Arm des Attentäters ergriß;
nur die Uniform des Generals wurde verletzt.
Der Thäter nennt sich **Nikolas Santowsky**
und gehört zu dem polnischen Abel des Gou-
vernements **Grodno**. Er gab an, auf Anstiftung
eines gewissen **Paul Melnikow** gehandelt zu ha-
ben. Diesem sind auf Grund einer Verurthei-
lung wegen Diebstahl die bürgerlichen Rechte ab-
erkannt. In Folge jener Aussage ist er eben-
falls verhaftet worden.

— Gestern wurde der **Generalstabchef** **Ne-**
pokoitski beerdigt; Tscherewin wollte ge-
zorn an der Feier theilnehmen. Es verbreitet
sich nun ferner das ziemlich unglauwürdige
Gerücht, auch dieser **(Nepokoitski)** sei durch
Vergiftung gestorben. Der Kaiser habe vor
einer Woche einen Brief erhalten, worin er auf
die schlechte und zwecklose Bewachung aufmerk-
sam gemacht und sobann erklärt wurde, man
werde seine sämtlichen Adjutanten niederstie-
ßen, um ihn das zu beweißen.

Fürte.
* Die **Pforte** hat ihre Drohung ausgeführt
und mehrere griechische Postämter auf türkischem
Gebiet geschlossen, obwohl die Boten der
Großmächte friedlich zu vermitteln suchten.

Berlin, 26. Nov. Nach dem „Reichs-
anzeiger“ brachte der Kaiser die beiden letzten
Tage vollkommen schmerzfrei, die Nächte in ruhi-
gem Schlaf zu. Der Kräftezustand erfordert
jedoch noch Schonung und der Kaiser ist daburh
genöthigt, voraussichtlich noch einige Tage das
Zimmer zu hüten.

Berlin den 27. Novbr. Die „Nordb.
Allg. Ztg.“ meldet: Zufolge eines Telegramms
aus **Wetting** ist der deutsche Dampfer „**Quinta**“
aus **Flensburg** bei der Insel **Hainan** gestrandet
und geplündert worden. Das kaiserliche Kano-
nenboot „**Wolf**“ ward sofort dahin abgesandt
und in Folge der von dem kaiserlichen Gesand-
ten bei der chinesischen Regierung gethanen
Schritte hat dieselbe strenge Untersuchung zuge-
sagt.

* Die Liste der Zusammensetzung des Reichs-
tags nach Berufsständen ergibt, daß auf
die Landwirthschaft 107 Abgeordnete entfallen,
während etwa 30 Reichstagsmitglieder der In-
dustrie und dem Handel angehören, gegen 50
der Staats- und Kommunalverwaltung, gegen
30 dem Richterstand, einige 20 der Rechtsan-
waltschaft, 18 der Wissenschaft, 22 dem geist-
lichen Stande, 20 der Schriftstellerei; die übrigen
Mitglieder gehören verschiedenen, in größere
Rubriken nicht unterzubringenden Ständen an.

* In **Reichstagskreisen** zirkulirte dieser Tage
das sonderbare Gerücht, **Papst Leo** habe die
Absicht ausgesprochen, seinen Aufenthalt in **Fulda**
zu nehmen und soll diese Absicht bereits dem
Herrn von **Schlözer** bei dessen jüngster Anwesen-
heit in Rom mitgetheilt haben. Diese Nachricht
wurde übrigens auch von ernsthafter Seite nicht
anbeachtet gelassen und man erinnerte sich daran,
daß vor kurzem von einer „überraschenden Wen-
dung“ des **Kulturkampfes** die Rede war. Trok-
dem ist das Gerücht mit größter Vorsicht auf-
zunehmen.

* Die deutsche Polizei hat eine schwierige
Aufgabe gegenüber der Einschmuggelung soziali-
stischer Schriften aus der Schweiz nach **Deutsch-**
land. Vor einiger Zeit gingen die sozialistischen
Flugblätter in Gestalt von Handelszirkularen
mit der Post über die Grenze. Um die Täuschung
vollständig zu machen, wurden sie mit den **Stem-**
pein bekannter Handelsfirmen in **Basel**, **Zürich**
etc. versehen. Die List ist entbeht und die Fir-
men, deren Stempel mißbräuchlich benutzt waren, haben
den Nachtheil, daß ihre Zirkulare etc. angehalten
werden. Dann wurden **Wegschleusen** vollgepackt
mit den Flugblättern und als kondensirte Milch
verpackt. Ein Zufall hat auch diese List ver-
rathen und nun werden **Wegschleusen** mit kon-
densirter Milch mit Argusaugen bewacht.

* Die Pforte sondirte die Mächte wegen eines Protestes gegen die Einführung der Wehrpflicht in Bosnien, fand jedoch nirgendwo dieserhalb Unterstützung. Ueberall erkannte man die Berechtigung Oesterreichs zur Heranziehung der Bewohner der okkupirten Provinzen zum Wehrdienst an.

Amerika.

* Die letzte Volkszählung in den Vereinigten Staaten hat nach amtlicher Feststellung eine Bevölkerungsziffer von 50 155 783 ergeben. (Diese Bevölkerung bewohnt fast 10 Millionen Quadratkilometer Boden, während Deutschlands 45 Millionen Bewohner nur etwa den 18. Theil an Bodenfläche bewohnt.)

Unter fremden Leuten.

Eine Vorgeschichte von Heinrich Waldmann. (Fortsetzung.)

Einige Wochen, nachdem Wilhelmine ihre neue Stellung angetreten, kam ein Ereigniß, das Adalbert beinahe zu einer ganz anderen Reise geführt hätte.

Der Pfarrer im Orte hatte ein paar liebenswürdige Töchter, welche Wilhelmine lieb gewonnen und viel mit ihr umgingen; jeden Sonntag brachte die letztere einige Stunden im Pfarrhause zu.

Des einen Mädchens Geburtstag sollte gefeiert werden, Wilhelmine durfte dabei nicht fehlen; sie wurde eingeladen und bereitwillig erlaubte ihr Adalbert, hinzugehen und so lange dort zu bleiben, wie es ihr gefallen würde.

„Ich werde mir heute allein etwas vorlesen,“ sagte er lächelnd, „mache du dir unterdessen recht viel Vergnügen.“

Aber — weiß der Himmel, es war dasselbe Buch, aus welchem Wilhelmine gestern vorgelesen hatte, und als Adalbert heute allein las, kam es ihm nicht halb so interessant vor; er gähnte gewaltig dabei, am Ende bildete er sich ein, er sei müde, und ging deshalb zeitig zu Bett.

Seine Müdigkeit mußte aber doch wohl nicht so groß sein, denn er konnte nicht sogleich einschlafen, weshalb er das Buch wieder zur Hand nahm und im Bett weiter las.

Gegen zwölf Uhr kam Wilhelmine nach Hause, die Freundinnen hatten sie nicht früher loslassen wollen. Alles im Hause lag im Schlaf, nur aus Adalberts Fenster schimmerte noch ein Lichtschein. Leise, damit sie niemand störe, ging sie auf ihr Zimmer und begann sich auszulieben.

Einer alten Gewohnheit nach konnte sie sich nicht niederlegen, ohne vorher noch einen Blick auf Adalberts Fenster, das dem ihrigen schräg gegenüberlag, gewendet zu haben. Das mußte natürlich auch heute geschehen und —

„Der Gott! Feuer!“ schrie sie mit Entsetzen, floh, wie sie eben stand, hinüber nach dem Theil des Gebäudes, wo Adalbert wohnte und die Treppe zu dessen Zimmer hinauf.

Das zersärende Element des Feuers hatte obnehin etwas Entsetzliches für sie, der furchtbare Einbruch, welchen damals der Anblick des brennenden Dorfes auf sie gemacht, hatte sich noch nicht verwischt; — und jetzt sah sie die Flammen in Adalberts Zimmer aufschlagen!

Als sie hinein gestürzt kam, lag Adalbert, fest schlafend, in seinem Bett, dicht eingehüllt in eine schwarze Rauchwolke; vor ihm brannte der Tisch, zur Seite die Fenstergardinen, jeden Augenblick mußten die Flammen das Bett erfassen. Durch Wilhelmines Angstgeschrei erweckt, fuhr er empor, doch hatte ihn der Dampf bereits so betäubt, daß er kaum wußte, wo er sich befand.

Das Mädchen warf den brennenden Tisch beiseite, sagte mit jener Kraft, welche die Angst verleiht, Adalbert unter die Arme und riß ihn aus dem Bett, dann suchte sie den Brand zu dämpfen, was auch bald gelang.

Erstöpft und ebenfalls halb erstickt, lehnte sie am Fenster, das sie geöffnet hatte, damit der Qualm hinauszöge. Der im unteren Zimmer schlafende Diener war durch das Poltern aufgeweckt worden, er kam mit einem brennenden Lichte, um zu sehen, was vorgehe.

Jetzt, da es wieder hell im Zimmer wurde, bemerkte Wilhelmine, daß ihre Gegenwart hier doch eigentlich nicht recht passend war. Mit einem

leisen Schrei sprang sie plötzlich an dem Bedienten vorbei zum Zimmer hinaus. Adalbert sah ihr verwundert nach, er begriff nicht, warum sie geschrien und so eilig davon gelaufen, bis er, einen fragenden Blick auf den Bedienten werfend, ein mühsam unterbrochtes Lächeln in dem Gesicht desselben wahrnahm.

„Dummes Zeug!“ murmelte er; „sie ist ja noch ein Kind!“

Er wurde sogar ärgerlich, als der Bediente nun erst recht den Mund zum Lachen verzog; in ziemlich herbem Tone gebot er ihm, nicht dazustehen und das Maul aufzusperrn, er solle aufräumen, was bei dem Brande durcheinander geworfen worden.

Der Bediente gehorchte, und während er mit dem Aufräumen beschäftigt war, fragte er, wie denn das Malheur eigentlich entstanden sei? Adalbert erzählte, er wüßte vermuthlich über dem Lesen eingeschlagen, das Licht umgefallen sein und die Tischdecke angezündet haben. Sein Schlaf sei, versicherte er, so fest gewesen, daß er, wäre Wachen nicht hinzugekommen, unfehlbar erstickt und verbrannt sein würde.

Jetzt lachte der Bediente nicht mehr, er meinte vielmehr sehr ernsthaft:

„Ja, ja, Mamell Wachen ist aller Menschen Engel, glaube ich, denn wo sie hinkommt, da stiftet sie Gutes. Was ist's jetzt für ein Leben da unten bei den Wägen! sonst alle Tage Krieg, jetzt alles froh und vergnügt bei einander; aber sie weiß ihre Leute auch zu nehmen.“

Dann fing er wieder von dem Feuer an und setzte recht anschaulich auseinander, weshalb ein klägliches Ende der gnädige Herr hätte nehmen können, wenn Mamell Wachen ihn nicht gerettet.

Adalbert ließ ihn reden, während er selbst auf und ab ging. Er mußte sehr in Gedanken versunken sein, denn als ihn der Bediente fragte, ob er noch etwas zu befehlen habe, stand er mitten im Zimmer still und sagte:

„Sie muß jetzt ziemlich fünfzehn Jahr alt sein!“ (Fortsetzung folgt.)

Verstorbene.

* (Falsche Zweimarckstücke) sind wiederum zahlreich im Umlauf. Die Stücke sind vorzüglich gearbeitet. Die Falschstücke tragen das Münzzeichen D, die Jahreszahl 1879, sind schlecht gerändert und fühlen sich fettig an. Auf dem Avers im Kopfe des Reichsadlers ist ein Sprung, der jedenfalls im Stempel ist, ausgeprägt.

Sonnenfinsterniß. Eine äußerst seltene Naturerscheinung wird sich im künftigen Jahr, ereignen. Am 17. Mai 1882 wird eine totale Sonnenfinsterniß stattfinden, welche länger wie 4 Stunden, nämlich von 5 Uhr 42 Min. Morgens bis 11 Uhr 10 Min. Vormittags dauerte, so daß der Tag eigentlich erst gegen Mittag anfängt. Die Hauptverfinsternung wird um 7 Uhr 50 Min. eintreten.

* In U., einem ziemlich bekannten Orte, ist, wie dem „D. Volksw.“ geschrieben wird, ein Mann im Besitze einer störrigen und halbtollen Kuh, in deren Nähe man ohne Lebensgefahr sich kaum begeben durfte. Sitzt nun da ein jüdischer Händler im Wirthshause zur Zeit der Wahlen, und nachdem er auch seine politischen Anschauungen preisgegeben hat, ruft er plötzlich dem Besizer der Kuh zu: „Wenn Du die Kuh hier an den Tisch an die Kette gebunden bringst, so kriegt Du 200 M. für die Kuh.“ Item, der Andere stand stracks auf, ging hinaus, und nicht lange stand es an, da öffnete sich die Thüre und er erscheint wieder, hinter ihm die Kuh, gefesselt an der Kette vor dem Wirthstisch in der Stube und hinterher sein Ehegatte, zur Nothhilfe für alle Fälle. Die Gäste machten, daß sie hinauskamen, da sie die Bestie kannten, der Besizer derselben aber führte sie sofort in den Stall des Wirthes und verlangte die 200 M. Der Händler wollte nun aber bloß Spaß gemacht haben, der Andere läßt das nicht gelten und ist nun mit seinen Zeugen vor Gericht erschienen. Wie die Sache ausgeht, ist abzuwarten.

* Ein Geshängter, der durchgeprügelt wird, das dürfte noch nicht dagewesen sein! Am 23. ds. Nachts wurden die Bewohner eines Hauses unweit vom Hofmarkt zu Frank-

furt a. M. durch einen fürchterlichen Standal im unteren Stock, den ein Kaufmann bewohnte, aus dem Schlafe geschreckt. Man hörte Fluchen und Poltern, Klirren zerbrechender Geschirrs, das Krachen umstürzender Möbel und man wollte eben nach der Polizei schicken, als plötzlich alles still wurde. Nach zwei Minuten aber erdrönte ein ganz erschreckliches Geschrei, und nun entschlossen sich die Bewohner, die Oeffnung der Thüre zu fordern. Das Geschrei dauerte indefs noch ein Weilchen und geöffnet wurde gar nicht, sondern eine weibliche Stimme bat von Innen die Einlaß Begehrenden, sich zu beruhigen, morgen würde Aufklärung erfolgen. Und sie ließ zum Gaudium Aller nicht auf sich warten. Der Kaufmann war, wie schon oft, stark angetrunken nach Hause gekommen, hatte mit seiner Frau Streit angefangen und ihr schließlich das Mobilier klein geschlagen. Nachdem er so sein Muthighen gekühlt hatte, nahm er einen Strick und hing sich am Kronleuchter auf, geriet jedoch mit den Händen zwischen Hals und Strick und erreichte deshalb weiter nichts, als daß er hilflos in der Luft baumelte. Seine Frau sagte jetzt Muth, ergriff entschlossen einen Nothort und applicirte ihrem lebenswichtigen, in adamitischem Kostüme dahängenden Gatten, der ganz erbärmlich dabei schrie, eine gründliche Lektion auf die Schattenseite des menschlichen Daseins, in welcher angenehmen Beschäftigung sie sehr unliebsam durch das Sturmläuten der Hausbewohnerschaft gestört wurde. Noch ein Duzend kräftige Hiebe und die Exekution war beendet, worauf die resolute Frau die Nachbarn, wie oben erwähnt, beruhigte und dann den ganz zahm gewordenen Gatten aus seiner hilflosen Lage befreite.

* Ueber ein Mittel gegen die Wasserfische berichtet eine medizinische Zeitung in England: Dr. John Norton, ein Militärarzt, wurde zu einem sechsjährigen Knaben gerufen, der heftige Symptome von Wasserfische hatte, die einen Monat, nachdem er von einer tollen Bullboge gebissen worden, eintreten. Da er den Fall für hoffnungslos hielt und sich der schmerzstillenden Wirkungen von indischem Opium, den er bei einer Gelegenheit versuchsweise selber eingenommen, erinnerte, gab er dem Kinde fünf Tropfen der Tinktur dieses Krautes, lebhaftig zu dem Behufe, dessen Leiden zu lindern. Zu seinem Erstaunen fiel das Kind in einen zehnstündigen Schlaf und beim Erwachen fühlte es sich schlaftrig und schlief weitere zwölf Stunden. Die Wasserfische-Symptome kehrten niemals wieder, obwohl die Medizin dem Kinde wiederholt gereicht wurde, um vollkommene Erleichterung zu gewähren.

* (Zur Behandlung der Stahlfedern.) Wenn man eine neue Stahlfeder vor dem Eintauchen in eine frisch zerschnittene Kartoffel steckt, so läßt sie sofort die Rinde gut gehen. Ist eine Feder mit einer Kruste von verrotteter Tinte überzogen, so genügt es, sie ein- oder zweimal in eine Kartoffel zu stecken, um sie wieder rein zu waschen. In manchen englischen Kontoren befindet sich auf den Schreibtischen eine Kartoffel, in die man, wenn man aufhört zu schreiben, die Federn steckt.

Frankfurter Goldkurs vom 26. November.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Dukaten.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Andreas-Feiertag den 30. November. Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Gestorben. ben 28. d. Mts.: Karoline Friedrike Dettinger, 58 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Mittwoch den 30. d. M., Mittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 142

Donnerstag den 1. Dezember 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen. Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rothgerbers Jakob Wolf hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Montag den 12. Dez. 1881, Nachmittags 3 Uhr, vor dem R. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Badnang den 28. Nov. 1881. Barth, Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Champigny-Feier.

Freitag den 2. Dezbr. hält der Krieger-Verein in Verbindung mit dem Männer-Liederklub im Gasthof z. Schwane eine Gedenkfeier mit musikal. Produktion, die beiden Vereins-Vorstände. Entree für Nichtmitglieder nach Belieben, jedoch nicht unter 30 Pf. Damen frei. Anfang präcis 7 Uhr.

Jacken & Damenmäntel

empfehlen in großer Auswahl billigst Hermann Schlehner.

Badnang. Verkauf von Kleiderstoff-Resten Kleiderstoff-Reste. Durch vortheilhaftem Einkauf kann ich eine große Parthie Kleiderstoff-Reste von 1 Meter bis 15 Meter Länge zur Hälfte des Fabrikpreises von 15 Pf. an die Elle abgeben. Um gültigen Besuch bitte F. A. Winter.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er mit Heutigem seine Wirthschaft eröffnet hat und ladet auf Samstag & Sonntag Freunde und Bekannte sowie die Nachbarn und umliegenden Familien zu einer Regelsuppe freundlich ein. August Häcker, Bäcker & Wirth.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. v. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart. Zu haben bei: Herren Louis Böchel, L. Kübler, Gg. Müller, Joh. Heiberer in Badnang; C. Döbereiner, G. Fink, August Seeger in Murrhardt; G. Hauser & G. F. Molt in Oppenweiler; G. Gelbing in Sulzbach; W. Beckert und G. A. Stäg in Unterweiskach. (S. 72420)

Rothgerber-Verkauf.

Aus Gesundheitsrücksichten ist eine Rothgerberei in Oberschwaben (a. d. All) aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe, in Wohnhaus, Rothgerberei, Scheune und sonstigen Räumlichkeiten bestehend, ist gut eingerichtet und weiterer Ausdehnung fähig. Eine vorzügliche Landwirthschaft, worin auch eine Lohgerberei einbegriffen ist, sichert einem thätigen Manne das beste Auskommen. Weiter ist der Einkauf von grünen Häuten, Richtenrinde etc. äußerst günstig. Auch könnte der seit herige Delonomiebetrieb auf Wunsch mit übernommen werden. Reflectirende wollen sich betreffs näherer Auskunft wenden an Rothgerber Fr. Wirth in Badnang.

Hofguts- mit Gebände-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse halber ist in einem kleineren Weiler des Bezirkes ca. 42 Morgen Acker, Wiesen und Wald nebst Gebäulichkeiten zu verkaufen. Auch wird auf Verlangen das todt sowie lebende Inventar, welches von bedeutendem Werthe ist, mitverkauft. Das Anwesen ist pfandfrei und können Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden. Zu näherer Auskunft ist bereit Speisewirth Kaufmann in Lippoldsweiler.

Bauholz-Lieferung.

Unterzeichneter ist folgendes Bauholz bebrügelt: 9 Stüd Balken à 36' lang, 6 bis 7" stark, 4 Stüd Unterzüge à 48' lang, 7 bis 8" stark. Johs. Braun, Zimmermann.

Für Weihnachten. Musik.

Jugend-Album, 18 sehr leichte Beitragsstücke Nr. 1. Leichtes Salon-Album, 14 beliebte Klavierstücke Nr. 1. Transcriptionen-Album (leicht), 12 beliebte Volkslieder Nr. 1. Canner's 50 berühmte Länze (leichtes Arrang.) 2 Hefte à 1. 50. Strauß 50 Länze und Marsche (leichtes Arrang.) 2 Hefte à 1. 50. — Großes Lager von Übungsstücken auf dem Klavier. Salon-Musik reicher Auswahl. Musikalien für Klavier zu 4 Händen, leicht oder schwer, für Orgel, Bioline, Flöte, Zither etc. Auswahlsendungen nach Wunsch. Feste Bestellungen werden auch von der Redaktion des Murrthalboten ausgeführt. Ferdinand Staib, Buchhandlung in Hall.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Weihnachtsgeschenken

empfehlen in großer Auswahl Damendales Filzunterrücke Schürzen Schleifen Seid. Chälchen Taschentücher Bettvorlagen Wügeldecken Tischdecken und Wickeldecken. Hermann Schlehner.

Erbfen & Rinsen

empfehlen billigst F. W. Brenninger.

Häringe

geräucherte Speckbücklinge empfehlen F. W. Brenninger.

Welzheimer Flachz.

dieses Jahr sehr zart und schön, empfiehlt in verschiedenen Qualitäten. Muster unter Nachnahme. Max Lohz, Welzheim.

Schnellglanzwische

Nr. 4. 60 Gr. Nettoing. 4 z. d. ov. Sch. Nr. 6. 100 " " " 6 " " " Nr. 8. 125 " " " 8 " " " Zündhölzer in Papierwickel 1 Pack à 10 Packchen, ca. 80 St., à 6 z 1 Pfd. feinst Bruchpreis 17 z 1 Pfd., 3 Packten, gelb Cichorien 24 z 1 Liter Erdöl 27 z 1/2 " Kaltgeschlagenes Mohndl 68 z. Rud. Deutler.

Schmidhandwerkzeug

mit 2 Wählbügel ist wegen andauernder Krafft zu verkaufen. Schmid Lanterer.